Zeitschrift: Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 95 (2020)
Heft: 2

Artikel: Die Kraft der Situation : über gute und böse Menschen
Autor: Müller, Mathias
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-914281

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Kraft der Situation: Über gute und böse Menschen

Was macht uns zu Helden oder Verbrechern? Der Psychologe Philip Zimbardo ist der bekannteste Forscher auf diesem Gebiet. In seinem im Jahre 2007 veröffentlichten Buch «Der Luzifer Effekt» sucht der Amerikaner nach Gründen, was Menschen dazu bringt, Böses zu tun.

Oberst i Gst Mathias Müller

Bild: Deviantart/ messypandas

Die gute Botschaft: Nicht nur steckt in uns allen eine Bestie, sondern auch ein Held.

Wir tendieren dazu, dass wir Menschen aufgrund einer Handlung nicht nur beurteilen, sondern auch verurteilen. Schnell sind wir damit, die entsprechende Person als gut oder böse zu bewerten. Dies, obwohl unsere Kenntnis über diesen Menschen mehr als dürftig ist. Ist dies gerechtfertigt? Ist es legitim, Menschen wegen einzelner Handlungen zu verurteilen und zu kategorisieren, oder greift dies zu kurz? Könnte es sogar sein, dass wir alle Gut und Böse in uns haben und unser Verhalten sehr stark situationsabhängig ist?

Am Nachmittag des 29. Novembers 2019 attackierte ein 28-jähriger Mann mehrere Menschen auf der berühmten London Bridge. Ein Mann und eine Frau wurden dabei getötet, zwölf weitere Menschen verletzt. Der Angreifer, ein verurteilter und frühzeitig aus der Haft entlassener Terrorist, wurde noch auf der Brücke durch die Polizei erschossen. Bevor die Polizei den Mann erschiessen konnte, schafften es mehrere Passanten diesen zu überwältigen. Dieses mutige und entschlossene Handeln wurde allgemein als lobenswert und heroisch gefeiert. So rühmte der Londoner Bürgermeister Sadiq Khan das Eingreifen mit folgenden Worte: «Was bemerkenswert ist an den Bildern, die wir gesehen haben, ist die atemberaubende Heldenhaftigkeit von Passanten, die buchstäblich der Gefahr entgegengerannt sind!»

Wie sich kurz darauf herausstellte, war einer der Helden der verurteilte Mörder James auf Freigang. Der 43-jährige ehemalige Fabrikarbeiter und Ringer hatte im Jahr 2003 eine 21-jährige, geistig behinderte Frau zuerst erwürgt und danach mit einem Messer die Kehle aufgeschlitzt. Dafür wurde James zu einer lebenslangen Haftstrafe verurteilt.

Die Familie der vor 15 Jahren ermordeten jungen Frau zeigte sich schockiert über die Tatsache, dass James frei in London unterwegs war und nun noch als Held gefeiert wurde. Für sie ist klar, James ist und bleibt ein kaltblütiger Mörder, der für immer weggesperrt werden sollte.

Was macht uns zu Helden oder Verbrechern? Ist es unsere genetische Veranlagung oder ist es die Situation, der Moment, welcher uns dazu macht? Sind wir gut oder böse geboren, oder ist es das Schicksal und der Zufall, die das Gute und Böse in uns zum Vorschein bringen?

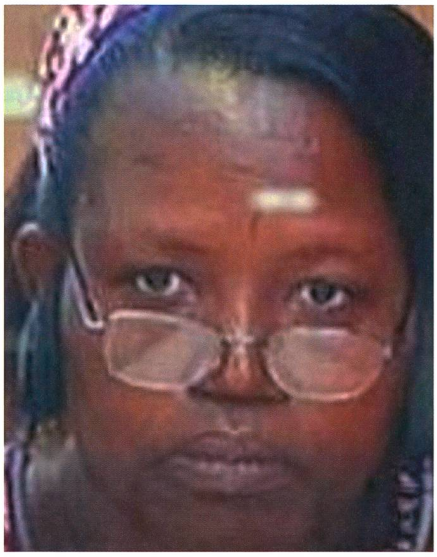
Nehmen wir das Beispiel von Pauline, der ehemaligen Sozialarbeiterin und Familienministerin von Ruanda. Pauline galt als engagierte Kämpferin für die Rechte der Frauen, sie war allseits beliebt und galt als eine Art Hoffnungsträgerin im afrikanischen Land. Im April 1994 wurde sie durch die Regierung als «Sonderbeauftragte» in ihren Heimatort geschickt. Dort gingen Angehörige der Hutu bereits massiv gegen die Tutsi vor. Der bekannten und beliebten Pauline fiel es einfach, die ansässigen Tutsi zu überzeugen, sich zu ihrem Schutz in das örtliche Fussballstadion zu begeben. Dort erwartete die Menschen aber alles andere als Schutz. Pauline befahl den Hutu Schergen im Stadion nämlich die Tötung der hilflosen Tutsi. Mit Maschinengewehren, Handgranaten und Macheten wurden die Männer niedergemetzelt. Frauen, so verfügte die Vorzeigepolitikerin, sollten lebendig verbrannt werden, aber erst nachdem sie vergewaltigt wurden.

Wie kommt es, dass Menschen wie Pauline plötzlich zu Bestien werden? Wieso machten normale Ärzte schreckliche

medizinische Experimente mit Gefangenen im Gulag und in Konzentrationslagern? Wie wurden aus braven Familienvätern und -müttern folternde KZ-Aufseher? Wieso werden aus unbescholtenen Menschen Kriegsverbrecher? Sind dies alles einfach ganz böse und schlechte Menschen oder hatten sie einfach das Pech, im falschen Moment am falschen Ort zu sein?

Der Psychologe Philip Zimbardo ist der bekannteste Forscher auf diesem Gebiet. In seinem im Jahre 2007 veröffentlichten Buch «Der Luzifer Effekt» sucht der Amerikaner nach Gründen dafür, was Menschen dazu bringt Böses zu tun und wie normale Frauen und Männer dazu verleitet werden unmoralisch zu handeln.

Sehr ausführlich beschreibt er dabei sein eigenes, weltberühmtes Gefängnis-Experiment aus dem Jahre 1971 an der Universität im kalifornischen Stanford. Eine Gruppe von 24 Freiwilligen, meist Studenten aus gutem Hause, wurden zufällig in Wärter und Gefangene eingeteilt. Während zwei Wochen sollten sie in einem improvisierten Gefängnis im Keller der Universität ihre Rollen wahrnehmen. Nach fünf Tagen entgleiste die Situation und Zimbardo brach das Experiment ab. Die Studenten in den Wächterrollen liessen sich innert kürzester Zeit zu erniedri-



Pauline: Von Ministerin zur Kriegsverbrecherin.

gendem Verhalten hinreissen. Auch die Gefangenen zeigten plötzlich Verhaltensweisen, die sie von sich nie erwartete hätten.

Neben seinem Experiment schildert Zimbardo in seinem Buch zahlreiche Geschehnisse aus der realen Welt. Er hat mit vielen Opfern aber auch mit Tätern gesprochen. So hat der Psychologe Hutu-Kämpfer, die ihre Nachbarn erschlagen haben und Mitglieder von lateinamerikanischer Todesschwadronen interviewt und deren Aussagen ausgewertet. Besonders intensiv beschäftigt sich Zimbardo auch mit den Geschehnissen im irakischen Gefängnis «Abu Ghraib». Die weitverbreitete Meinung, wonach es sich bei den fehlbaren Soldaten um eine Handvoll «fauler Äpfel» handelte, wird durch Zimbardo mehr als relativiert.

Zimbardo kommt zum Schluss, dass in uns allen ein potenzieller Gewalttäter, eine potenzielle Bestie steckt. Diese Bestie wird durch die Situation in der wir uns befinden zum Leben erweckt. Der Psychologe fordert den Leser bereits zu Beginn des Buches auf, sich ständig zu fragen, was würde ich in den geschilderten Situationen tun. Was würden wir tun, wenn wir durch den Staat, durch Vorgesetzte oder andere übergeordnete Autoritäten dazu aufgefordert und motiviert würden unmoralisch zu handeln? Was würden wir tun, wenn die Mehrheit der Gruppe, der wir angehören, dieses Handeln auch willig ausführt? Es ist einfach, aus der warmen Stube heraus das Verhalten der rund 20-jährigen Soldaten in Abu Ghraib zu verurteilen, wissen wir aber mit Sicherheit, wie wir in diesem Alter unter den gleichen Umständen reagiert hätten? Es ist einfach, die Handlungen der Menschen in vergangenen Zeiten als unmoralisch zu verurteilen, wenn man selber nicht in dieser Zeit

Bild: PA

Held und Verbrecher zugleich: James.

und unter den damaligen Umständen gelebt hat.

Zimbardos Thesen sind nicht unumstritten. Nichtsdestotrotz regen sie uns zum Denken an und hoffentlich auch dazu, dass wir Menschen nicht zu schnell verurteilen. Bevor wir nämlich über andere richten, sollten wir dessen Schuhe anziehen und uns in sein Leben versetzen, und noch viel wichtiger: statt andere Menschen zu beurteilen und zu bewerten, sollten wir dies vor allem mit uns selber tun. Mit uns dürfen und sollten wir immer wieder hart ins Gericht gehen.

Wir werden nicht besser, wenn wir anderen ihre Fehler vorhalten, sondern, wenn wir primär versuchen unsere eigenen Schwächen und Fehler zu korrigieren. Wir werden genauso wenig zu besseren Menschen, wenn wir zeigen wie schlecht andere sind, wie wir auch nicht zu Heiligen werden, wenn wir lautstark die Sünden anderer verurteilen.

In diesem Sinne empfehle ich das Buch von Zimbardo zu lesen. Meines Erachtens ein Muss für alle Frauen und Männer mit Funktionen, die es ihnen erlauben Macht über andere Menschen ausüben zu können. Der Psychologe hat übrigens auch noch eine gute Botschaft: Nicht nur steckt in uns allen eine Bestie, sondern auch ein Held. So wie unmoralisches Verhalten, wird auch heldenhaftes Handeln nämlich durch die Situation beeinflusst. Der Mörder James hätte am 29. November nicht zum vermeintlichen Helden werden können, wäre er zu diesem Zeitpunkt nicht auf der London Bridge gewesen. Seien wir uns der Bestie und des Helden in uns bewusst und machen so den ersten Schritt dazu, dass wir die Bestie unterdrücken und den Helden in der richtigen Situation erwecken können.

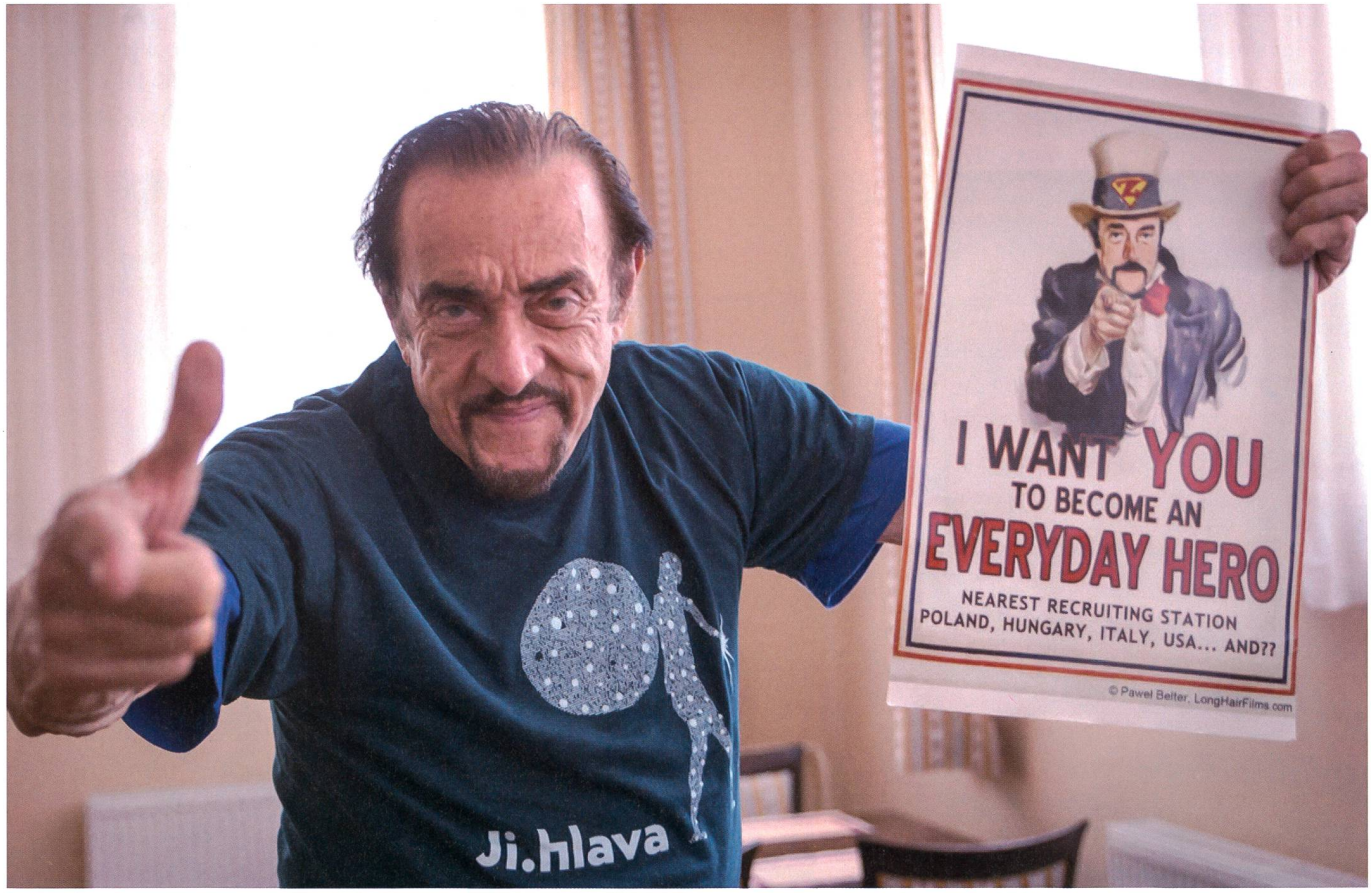
Mehr von Mathias Müller unter: www.muellermathias.ch

Leser-Verlosung

Neugierig auf mehr Wissen des berühmten Psychologen Phillip Zimbardo? Wir verlosen das Buch «Luzifer Effekt. Die Macht der Umstände und die Psychologie des Bösen» unter unseren Lesern. Der Artikel von Oberst i Gst Müller baut auf dem 551-Seiten grossen Buch auf. Laut unserem Kader-Experten ein „Muss für alle Frauen und Männer mit Funktionen, die es ihnen erlauben Macht über andere Menschen ausüben zu können“

Teilnahme: Wer einen Leserbrief an die Redaktion schickt, kann zu den Gewinnern gehören. Hat Ihnen ein Artikel gefallen? Wovon möchten Sie mehr wissen? Was muss gesagt werden? Wir freuen uns auf Ihre Meinung. Diese darf auf dem Postweg oder via E-Mail zugeschickt werden. Kontaktangaben sind auf der Seite 63 unten zu entnehmen.

Unter allen Einsendern eines Leserbriefs (elektronisch oder auf dem Postweg) wird das Buch per Zufallsgenerator verlost. Der Gewinner/ die Gewinnerin wird schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Teilnahmeschluss: 17.02.2020



Der Psychologe Philip Zimbardo.

Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS
Schweizer Armee
Kommando Operationen - Kompetenzzentrum SWISSINT

MILITÄRISCHES PERSONAL UND ZIVILE KADERPERSONEN (M/W)

100% / STANS-OBERDORF / KOSOVO

Frieden fördern – unser Auftrag
Das Kompetenzzentrum SWISSINT rekrutiert laufend Fachleute. Interessierte Frauen und Männer können sich beim Kompetenzzentrum SWISSINT für einen Auslandeinsatz im Armeeauftrag Friedensförderung der Schweizer Armee bewerben.

Ihre Aufgaben
Möglichkeit, mit entsprechender Ausbildung, in folgenden Bereichen zu arbeiten:
- Personal
- Medienarbeit
- Finanzen
- Logistik
- Transport
- Lufttransport
- Medizin
- Swiss Intelligence Cell

Ihre Kompetenzen
- Sie verfügen über eine abgeschlossene Lehre oder Matura
- Sie besitzen einen einwandfreien Leumund
- Sie sind Schweizer Bürger im Alter von 20 und 50 Jahren
- Sie haben eine abgeschlossene Rekruten/Kaderschule der Schweizer Armee, Frauen mit Schweizer Staatsbürgerschaft ohne militärische Grundausbildung werden der Funktion entsprechend militärisch ausgebildet
- Sie weisen Englischkenntnisse vor (mindestens B1)
- Sie sind psychisch und physisch belastbar

Das Kompetenzzentrum SWISSINT ist das nationale Einsatzführungskommando für die militärische Friedensförderung der Schweizer Armee. SWISSINT ist verantwortlich für die Planung, Bereitstellung und die nationale Führung aller schweizerischen militärischen Kontingente und Einzelpersonen im Armeeauftrag Friedensförderung.

Die Bundesverwaltung gestaltet den Prozess der Personalgewinnung mit höchsten Qualitätsansprüchen und ist bestrebt, Diskriminierungen zu vermeiden.

Bewerbungsformulare finden Sie unter: **www.peace-support.ch**

Für weitere Auskünfte wenden Sie sich bitte an das **Kompetenzzentrum SWISSINT, Tel. 058 467 58 58.**

Onlinebewerbung unter www.stelle.admin.ch, Ref. Code 32400